

Aus dem Vogelsberg ins All

25 Jahre baut Konstruktions GmbH & Co. KG in Lauterbach: Zur Jubiläumsfeier sprach ESA-Chef Dr. Jan Wörner über Europas Ambitionen und Pläne im Weltraum

ANGERSBACH (eig). Ende 1993 gründete Stefan Winter die heutige baut Konstruktions GmbH & Co. KG in Lauterbach mit nur einer weiteren Mitarbeiterin. Ein Vierteljahrhundert später arbeiten 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Bauplanungsunternehmen, das neben dem Hauptsitz in Lauterbach auch über Niederlassungen in Darmstadt, Berlin und München verfügt. Die Referenzliste der bauartisten – wie sie sich auch selbst gerne nennen – ist quer durch die Republik beachtlich. Und wenig verwunderlich gibt es auch in der Kreisstadt eigentlich kein großes bauliches Projekt der letzten Jahre, in dem nicht das eigene Know-how steckt – unter anderem etwa im renovierten Rathaus und im früheren Amtsgericht sowie beim Neubau des Seminarhotels „Berghaus“. „Planen ist die geistige Vorwegnahme zukünftigen Handelns“, das ist der Wahlanspruch von bautart. Stets möchte man auf der Höhe der technischen Entwicklung sein und ist im Zeichen nachhaltigen Bauens verstärkt auch an Projekten im modernen Holzbau beteiligt.



Dr. Jan Wörner

In den letzten 25 Jahren hat das Unternehmen somit erkennbar nach den Sternen gegriffen – und passend dazu konnte bautart auf seiner Jubiläumsfeier im Wartenberg Oval einen Ehrengast begrüßen, der mit dem Griff nach den Sternen

von Amts wegen bestens vertraut ist. Kein Geringerer als Prof. Dr. Jan Wörner, Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation ESA („European Space Agency“), durfte die Festrede zum 25-jährigen Bestehen halten. Der Chef von Europas Raumfahrtbehörde kam nicht zufällig auf Stippvisite in den Vogelsberg. Bevor der heute 64-jährige im März 2007 Vorstandsvorsitzender beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wurde, stand der promovierte Bauingenieur Wörner seit 1995 als Präsident an der Spitze der Technischen Universität (TU) Darmstadt. Dr. Ing. Heinz Pape – neben Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter, Dipl. Ing. Peter Löwe und Dr. Ing. Holger Schmidt einer von vier Geschäftsführern der Firma bautart – war in dieser Zeit wissenschaftlicher Assistent Wörners und ist mit dem ESA-Chef daher auf Du und Du.

„Space 4.0 – von Oberhessen zu Mond und Mars“, so betitelte Wörner seinen ebenso unterhaltsamen wie informativen Vortrag, der zugleich auch eine Brücke schlug zwischen Wörners Beruf(ung) und dem Jubiläumsunternehmen – denn in beiden Fällen geht nichts ohne das Ingenieurwesen. Mit dem von ihm in Analogie zum Begriff „Industrie 4.0“ geprägten Konzept des „Space 4.0“ beschreibt Wörner aktuelle Entwicklungen in der Raumfahrt. Bei seinem Vortrag ging er auch auf die vorhergehenden Schritte ein. Mit „Space 1.0“ umschrieb Wörner die Astronomie als ersten Schritt zur späteren Raumfahrt. „Space 2.0“ ist für ihn die Zeit des „Space Race“ zwischen Sowjets und Amerikanern im Kalten Krieg, die mit der ersten Landung von

Menschen auf dem Mond vor 50 Jahren gipfelte. Als „Space 3.0“ sieht der ESA-Chef die zunehmende internationale Zusammenarbeit zwischen den Weltraumorganisationen der einzelnen Länder und Ländergruppen, insbesondere verkörpert durch die Internationale Raumstation ISS. Der aktuelle Übergang zum „Space 4.0“ markiere einen Paradigmenwechsel, wie Wörner deutlich machte. Nicht nur immer mehr Nationen betei-



Rainer Dietz von der IHK Gießen-Friedberg gratuliert Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter und Dr.-Ing. Heinz Pape zum 25-jährigen Bestehen der Firma bautart. Fotos Eigner

ligten sich an Weltraumfahrt und Weltraumforschung, auch immer mehr private Unternehmen und Institutionen mischten als eigenständige Akteure mit höchst unterschiedlichen Motiven mit.

Wörner verstand es dabei, seine Ausföhrung mit höchst amüsanten und kurzweiligen Details zu mischen. Namen wie Gagarin, Glenn und Armstrong sind auch den meisten Weltraum-Laien ein Begriff. Aber wer von den Anwesen-

den im Wartenberg Oval kannte schon Félicette, die erste und bis heute einzige Katze im Weltraum? Oder wer wusste auf Anhieb vom europäischen Satellitennavigationssystem „Galileo“? Das sei – so Wörner – im Übrigen auch dreimal so präzise wie das amerikanische Gegenstück GPS. Immer wieder unterstrich Wörner den Weltraum als Ort internationaler Zusammenarbeit ohne Grenzen. „Wir Menschen sind im Weltraum

„Aus dem Weltraum sehen unsere Astronauten wie Alexander Gerst keine Grenzen in Europa“, so Wörner, der sich auch als politischen Menschen und bekennenden Europäer sieht. Die ESA stehe für den „United Space of Europe“.

Wörner unterstrich den Nutzen von Grundlagenforschung im Weltraum, auch wenn der praktische Nutzen zunächst nicht erkennbar sei. Leider setze gerade die Politik nur zu oft den Fokus darauf, „ob was dabei rauskommt.“ „Wir müssen bereit sein, neue Ideen zu denken. Was bautart macht und was auch andere denken, ist immer ein Stück weit aus den Regeln herauszugehen“, zog er eine weitere Verbindung zum Gastgeber.

Als irdische Gäste erwiesen auch Vize-Landrat Dr. Jens Mischak, Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller, sowie IHK-Vizepräsident Rainer Dietz den „bauartisten“ mit einem Grußwort ihre Referenz. Mischak bezeichnete das Unternehmen als „Perle der Region“, die hochwertige Arbeitsplätze anbiete. Gut ausgebildete junge Menschen in der Region zu halten oder sie zurückzuholen, gehe nur mit hochwertigen Arbeitsplätzen. Bürgermeister Vollmöller hob das gute Einvernehmen und die Zusammenarbeit mit der Stadt Lauterbach hervor: „Kreative Köpfe zeichnet aus, dass sie auch unbürokratisch handeln können.“ „Multi-disziplinäre Arbeitsweise aus einer Hand ist der Wettbewerbsvorteil von bautart“, fand auch Dietz von der IHK Gießen-Friedberg lobende Worte. „Ich wünsche mir für die Zukunft, dass bautart weiter gedeiht und reichlich Früchte trägt“, meinte der Gründer und Co-Geschäftsföhrer von bautart.

ein Nichts, und genau das ist der Grund, warum die Erde für uns so wichtig ist“, sagte der ESA-Chef vor dem Hintergrund einer beeindruckenden Fotografie, aufgenommen von der Raumsonde „Cassini“, die den blauen Planeten als winzigen Punkt neben den Ringen des Planeten Saturn zeigt. Die Raumfahrt setzte auch und gerade für Europa einen Gegenpunkt zu den gegenwärtigen Krisen und verschärfenden Nationalismen.